

Gestorbenen, über die Erde dahinbrauste. Ihm ward schließlich die Herrschaft über die Götter (Asen, später Nsen) zu teil. — Die finsternen Naturgewalten, welche den Menschen den Daseinskampf erschweren oder sie ganz erdrücken, verkörperte man vielleicht schon in jener Zeit in den Riesen, welche die später ausgebildete Götterlage des Nordens in stetem Streit mit den Asen ringen ließ.¹⁾ Meistens freundlicher Art waren die im Wasser und Wald und in der unterirdischen Tiefe hausenden Elben (die Nixen, Waldfrauen und Zwerge). — Der Germane erbaute seinen Göttern, die er sich in menschlicher Gestalt dachte, weder Tempel noch suchte er das Bild, das ihm von denselben vorstrebte, in Holz, Thon oder Stein festzuhalten. Er begnügte sich, heilige Sinnbilder von ihnen zu schaffen. Ein Speer deutete den Kriegsgott an, ein Wagen, eine Säule oder eine Tiergestalt andere Götter. Ebenso wenig kam ein Priesterstand auf. Jeder Hausvater war der Priester seiner Familie; wer dem Stamm dazu für geeignet erschien, wurde der Staatspriester.

Riesen.
Elben.
Gottesdienst.
Sinnbilder.
Kein Priesterstand.

10. **Eigenart der Germanen.** Stark und gesund an Leib und Seele, feinsch, von unwiderstehlicher Tapferkeit, freiheitsliebend, treu, offen und wahrhaft erschien das germanische Volk, das, hochgewachsen, blauäugig, rot- oder blondhaarig, so ganz anders war als der Menschenschlag des Südens, einsichtigen Männern der stolzen Roma als das Volk der Zukunft. Aber so großen Vorzügen standen schwere nationale Gebrechen gegenüber: dem hochgemuten, selbstbewußten Sinn in den Tagen des Glückes und der Freiheit entsprach häufig die Haltung in den Stunden der Trübsal keineswegs; voll Staunens über die überlegene Kultur der Römer vergaß man nur zu oft die heimische Art und ahmte ohne Maß und Ziel das fremdländische Wesen nach; die Treue gegen den Gefolgsherrn setzte man über die Treue, die man dem eigenen Volke schuldete; auf staatlichem Gebiete fehlte es vielen der führenden Männer an der Kraft des Entschlusses und des Zusaffens zur rechten Zeit; eine gewisse Schwerfälligkeit und Grübelelei machte sich geltend; und mochte auch das Klima, welches schnelleren Stoffwechsel verursachte, eine reichlichere Aufnahme von Speise und Trank erfordern, allzu groß war der germanische Drang zur Völlerei. Schweres Unheil brachten endlich über alles Volk germanischen Blutes die maßlose Lust zur Absonderung und der Mangel an der Kraft und dem Willen, sich einem großen Ganzen einzugliedern.

Gute Eigenschaf-
ten.
Schattenseiten.

§ 3. Die Zeit bis zur großen Völkerwanderung.

1. **Folgen des Wirkens Cäsars.** Cäsars Wirken in Gallien und am Rhein war von großer Bedeutung. Ohne sein Dazwischentreten wäre das Keltenland schon in jenen Zeitläuften von den Sweben und denen, die ihren Spuren gefolgt wären, nach und nach eingenommen, und jene Stämme, die

Cäsars Bedeutung für das Germanentum.

¹⁾ Es ist nicht auszumachen, ob die Vorstellungen von Balhall, den Wal-füren, Hel, der Göttin der Unterwelt, Loki, gar erst Baldr der Zeit vor der Völkerwanderung und überhaupt den skandinavischen Germanen, den Deutschen also, angehörten. Die Sage vom Götterende kam erst in der Wikingerzeit im Norden auf.